

Gegnern nach den Namen ihrer Stifter genannt worden; die Marcioniten aber nannten sich selbst mit diesem Namen, weil ihnen Marcion so zu sagen zur Heilsgeschichte gehörte. Bemerkenswert ist auch, daß der Name sofort nach *συναγωγή* steht, also vor dem Jesu Christi.

(6) Ist das Dorf und nicht die Synagoge als Eigentum Jesu Christi bezeichnet (s. Nr. 2), so hat man an die Parallelen zu denken, daß sich auch Städte als „Gottesstädte“ oder ähnlich bezeichnet haben.

(7) Daß nicht Gott, sondern Jesus Christus als Eigentümer genannt ist, erklärt sich aus der Marcionitischen Lehre, daß Christus in jeder Hinsicht der volle Vertreter des guten Gottes ist.

(8) Daß er nicht *Χριστός* sondern *Χρηστός* heißt, ist schwerlich ein bloßer Itazismus; denn naiv stand am Anfang des 4. Jahrhunderts kein Christ mehr dem Wort gegenüber; vielmehr ist anzunehmen, daß die Marcioniten den Erlöser mit Bewußtsein *Χρηστός* nannten, im Gegensatz zum „Gesalbten“ des ATlichen Gottes und in Erinnerung an den „guten Gott“, den er offenbart hat. Man beachte auch, daß von den vier Namen des Erlösers nur der Name *Χρηστός* ausgeschrieben ist.

(9) Die Bezeichnung Christi als „Herr und Erlöser“ kommt im NT nur im 2. Petrusbrief vor; von dort können sie die Marcioniten nicht haben. Es ist anzunehmen, daß sie einer Kombination paulinischer Stellen entstammt. An eine Anlehnung an die Kaisertitulatur darf bei Marcioniten nicht gedacht werden; übrigens ist m. W. für die Kaiser diese Bezeichnung nirgendwo überliefert.

(10) Die Inschrift ist keine Weihe-Inschrift, sonst müßte der Monatstag stehen und die Consecration müßte irgendwie ausgedrückt sein, vielmehr ist sie eine Bau-Inschrift.

(11) Der den Bau Leitende war ein Presbyter; also besaß die Gemeinde keinen Bischof; also war sie klein (der Bischof saß wohl in Damaskus); denn wir wissen, daß das Bischofsamt in den Marcionitischen Kirchen nicht gefehlt hat. Kleinere Gemeinden aber durch Presbyter leiten zu lassen, war auch in der katholischen Kirche gebräuchlich; also hat sich die Marcionitische Kirchenverfassung parallel zur katholischen entwickelt.

(12) Daß der Presbyter „Paulus“ hieß, kann nicht auffallen; denn für diese Zeit ist uns berichtet, daß auch die Katholiken